

ZIVIK: Wirksames Netzwerk zur Krisenprävention in der Casamance

Im Dezember ist der 30. Jahrestag des Beginns der Rebellion in der Casamance, der senegalesischen Südregion. Der zweite Weihnachtstag 1982 ist für deren Einwohner ein tragisches Datum - der Anfang einer Zeit des Leidens und der Unsicherheit, die sich über eine Generation erstreckt. Die jungen Menschen in dieser Region sind mit dem Konflikt aufgewachsen. Viele sehen in Gewalt und Krieg ein Mittel zur Durchsetzung der Macht. Die KAS-Senegal trägt seit Januar 2012 mit einem Programm zur Krisenprävention dazu bei, dass sich friedliche Mittel und Wege der Konfliktlösung in allen Bevölkerungsschichten durchsetzen, vor allem bei jungen Menschen: ZIVIK ist mittlerweile zum Synonym für Hoffnung auf Frieden in der Casamance geworden.

Vor mehr als zehn Jahren hat die KAS-Senegal damit begonnen, Initiativen zur Friedenserziehung und Konfliktprävention in der Casamance zu unterstützen. Allerdings konnten angesichts des enormen Bedarfs vor Ort bislang nur punktuell Gruppen und Bewegungen gefördert werden, die sich für die Erziehung zur Gewaltlosigkeit, gegen Waffenhandel und für Konfliktprävention einsetzten. Das Programm ZIVIK hat nun endlich alle Initiativen zu einem Netzwerk zusammen geführt und arbeitet intensiv, systematisch und in Synergie mit verschiedenen Partnern an der Rückkehr des Friedens im Südteil des Landes.

Das Netzwerk setzt sich aus den traditionellen Partner der KAS in der Region zusammen, harmonisiert und koordiniert die Aktionen der verschiedenen Initiativen: CASADES setzt sich für Konfliktbearbeitung und Frauenförderung ein, Amnesty International

für Menschen- und Kinderrechte, MALAO gegen illegalen Waffenhandel, die Universität Ziguinchor für Erziehung zu Krisenprävention von Studenten, die christlichen Jugendgruppen von JEC, die Pfadfinder (scouts), die Bürgerinitiative Mouvement Citoyen und die Génération Non Violente (Gewaltlose Generation) für Friedenserziehung von Jugendlichen. Hinzu kommen Aktionen, die von Schulämtern, Präfekturen und manchmal auch Handels- und Handwerkskammern durchgeführt werden. Weitere Synergien entstehen durch das KAS-Programm zur Förderung von Dezentralisierung und lokaler Entwicklung in der oberen Casamance und durch die Zusammenarbeit mit der Fraueninitiative für Frieden in der Casamance.



Seminar der „Gewaltlosen Generation“

Die staatlichen Behörden und Vertreter sowie auch die katholischen und islamischen Würdenträger schätzen ZIVIK. Keine Veranstaltung wird organisiert, ohne die offiziellen staatlichen und konfessionellen Vertreter einzuladen, und dies nicht nur zur Eröffnungssitzung. Häufig nehmen sie aktiv an den Veranstaltungen teil und erhalten dadurch die Gelegenheit, aus erster Quelle die Probleme, Ängste und Hoffnungen der Bevölkerung zu erfahren. Dies hilft ihnen beim

täglichen Umgang und öffnet ihnen Wege zum Verständnis mancher Reaktionen und Verhaltensweisen der Menschen.

Die staatlichen Verwaltungsbeamten kommen häufig aus anderen Landesteilen und stehen oft misstrauisch den Einwohnern gegenüber, die sie bewusst oder unbewusst in die Nähe der Unabhängigkeitskämpfer rücken. Auch die Bewohner der Casamance hegen gelegentlich gewisse Vorbehalte gegen die Administratoren aus dem Norden. ZIVIK führt die örtliche Bevölkerung und Lokalverwaltungen systematisch zusammen, um Vorurteile zu entkräften und die Menschen einander näher zu bringen.

Es ist nicht selten, dass Rebellen aus dem Untergrund hervorkommen und an Veranstaltungen zur Konfliktbearbeitung teilnehmen. Dies führt manchmal zu bewegenden Szenen, wenn beispielsweise ein Unabhängigkeitskämpfer in einem Seminar Familienangehörige oder Freunde wieder trifft. Gelegentlich haben solche Begegnungen schon dazu geführt, dass Rebellen den Untergrund verlassen und wieder in die Gesellschaft zurück gekehrt sind.



Der traditionelle König der Diola

Sogar der traditionelle König der Diola in Oussouye unterstützt ZIVIK – obwohl er seinen Wohnort nie verlässt. Von Zeit zu Zeit statten ihm die Projektverantwortlichen einen Besuch ab, im Rahmen dessen sie ihn über ihre Aktivitäten informieren, seine Ratschläge und Kontakthinweise entgegennehmen. Die Durchsetzungskraft dieses Königs, der keinerlei weltliche, dafür aber eine hohe moralische Macht und Autorität hat, ist für den Projekterfolg nicht zu unterschätzen.

Ebenfalls die Zusammenarbeit mit der Frauenunion der Casamance und anderen Frauengruppen erweist sich immer wieder als fruchtbar. Die Frauen und Kinder sind die eigentlichen Leidtragenden des Konflikts. Viele Familien und damit besonders die Frauen sind zerrissen: Ein Teil der Söhne ist im Untergrund als Rebellen unterwegs, der andere Teil in der Armee, und nicht selten stehen sie sich im Kampf gegenüber. Dieser unerträglichen Situation möchten die Frauen entgegenwirken, indem sie sich zusammenschließen und sich gemeinsam dafür einsetzen, dass die Konfliktparteien – Staat und Rebellen – zu friedlichen Methoden greifen.

ZIVIK - Wie stellen sich die Aktivitäten dar?

Von Diskussionen um ein Glas Tee in der Jugendgruppe bis zum Forum mit mehreren tausend Menschen werden alle Organisationsformen eingesetzt, um soviel Menschen wie möglich so intensiv wie möglich zu schulen und zu sensibilisieren. Und dies geht nur gemeinsam: Deshalb gründeten die ZIVIK-Partner im August das „Netzwerk für den Frieden“. Dieses erleichtert den Akteuren die Koordination ihrer vielfältigen Aktivitäten in der Casamance.

Beliebt vor allem bei jungen Menschen ist das Debattenkino der Initiative Gewaltlose Generation. In Dakar mittlerweile Tradition, wurde es nun vom ZIVIK-Programm in der Casamance eingeführt und macht dort Furore. Die Vorführungen von Filmen, die gewaltlose Konfliktlösungsmethoden zeigen, ziehen immer mehr Menschen an, und nicht nur junge Erwachsene. Nach dem Film, beispielsweise über Nelson Mandela oder Gandhi, wird über Zivilcourage, gewaltlosen Widerstand und die Notwendigkeit des Dialogs und gegenseitigen aufeinander Zugehens diskutiert.



Die Gewaltlose Generation organisiert in allen Hauptorten der unteren Casamance, wie Ziguinchor, Oussouye und Brin Schulungen für die Verantwortlichen von Jugendorganisationen, die ideale Multiplikatoren sind. Sie erlernen, Konfliktsituation zu erkennen und Wege, sie zu meistern, ohne auf Gewalt zurückzugreifen. Sie lernen ebenfalls die Definitionen und Konzepte der Terminologie, um selber die Inhalte in eigenen Worten und in den Landessprachen weitergeben zu können.

Weitere Fortbildungen für Lehrer und Verantwortliche von Schülerorganisationen befassen sich mit Gewalt an Schulen – hier geht es darum, gewaltlose Handlungsmuster zu erlernen und zu verbreiten.



Geschulter Lehrer mit seinen Schülern

Ein besonderes Anliegen der Gewaltlosen Generation ist es, jungen Menschen die Mechanismen der Gewalt zu verdeutlichen, damit vor allem die jungen Männer nicht versucht sind, in die Rebellenbewegung abzugleiten.

Eine Schulung im Mai befasste sich mit dem Sinn bzw. Unsinn von Kriegsspielzeug. Die in Europa schon lange geführte Diskussion sorgte in Ziguinchor für eine heftige Polemik, bis am Ende der Veranstaltung die meisten Teilnehmer bestätigten, dass sie auf Kriegsspielzeug verzichten und in jeder Hinsicht eine Erziehung zum Frieden vorziehen würden. Die Tatsache, dass ausschließlich Multiplikatoren wie Schuldirektoren, Jugendgruppenleiter und Lehrer an der Veranstaltung teilgenommen haben, erhöht die Erfolgsaussichten.

Auch Studenten sind aktuelle und zukünftige Multiplikatoren. Deshalb geht ZIVIK an

die Uni: Mit der Universität Ziguinchor und der katholischen Studentunion JEC (Jeunesse étudiante catholique) wurden Kultur- und Friedenstag für den Frieden mit Plaidoyer und Friedens-Nachricht organisiert, ebenfalls ein Austausch zwischen den Leitern der Studenten- und Frauengruppen.

Die Bürgerinitiative Mouvement Citoyen organisierte im Juli ein Seminar zur Rolle der Zivilgesellschaft in der lokalen Entscheidungsfindung. Unsere Erfahrung zeigt, dass das Konfliktpotential in dem Maße sinkt, wie die Bevölkerung in lokale und regionale Entscheidungsprozesse eingebunden ist. So gab die Fortbildung den zivilgesellschaftlichen Multiplikatoren den Anstoß für ein steigendes Engagement in der Lokalpolitik.

Die Initiative gegen illegalen Waffenhandel MALAO (Mouvement africain de lutte contre les armes légères en Afrique de l'Ouest) ist seit Jahren im Kampf gegen Kleinwaffen, Minen und Leichtwaffen aktiv. MALAO hat maßgeblich an der Bildung des Netzwerkes für den Frieden des ZIVIK-Programms beigetragen und organisiert regelmäßig Workshops zu Themen der menschlichen Sicherheit und Friedenserziehung.

Im Mai schulte MALAO in Sedhiou (mittlere Casamance) und Ziguinchor (untere Casamance) Multiplikatoren der Zivilgesellschaft, Verantwortliche der Frauenorganisationen und staatlichen Behörden zu Konfliktanalyse, Methoden der Friedenserziehung und aktiver Gewaltlosigkeit. Besonders erfreulich war in der anschließenden Diskussion, dass sich Gemeinderatsvorsitzende, der Schulamtsleiter und Vertreter der Präfektur und der zivilgesellschaftlichen Organisationen darüber verständigten, gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

In Ziguinchor nahmen auch Mitglieder der Rebellenbewegung MFDC (Mouvement des forces démocratiques de la Casamance) am Seminar teil und äußerten in der Diskussion offen ihre Probleme und Erwartungen.

Im Juli wurden schließlich Verantwortliche von Frauengruppen und –initiativen zum Thema der Rolle der Frauen in der Konfliktlösung und beim Wiederaufbau geschult.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SENEGAL

UTE GIERCZYNSKI-BOCANDE

November 2012

www.kas.de/senegal-mali

Darüber hinaus erhielten sie eine Fortbildung für Handlungsschemata zum Schutz gegen sexuelle Gewalt – denen Frauen in Konfliktregionen besonders ausgesetzt sind.

Ein weiterer wichtiger Akteur des Netzwerkes für den Frieden in der Casamance ist die Organisation CASADES, die ihrerseits in der oberen Casamance eine Fortbildungsreihe für Frauen veranstaltet hat, in denen es insbesondere um Frauen- und Kinderrechte ging. Darüber hinaus organisierte CASADES mehrere Schulungen in Velingara, Sedhiou und Kolda zu Plädoyertechniken, damit die Frauen ihre Interessen wirksamer durchsetzen können. Die Frauengruppenleiterinnen des Kreises Velingara wurden in Vermittlungstechniken geschult, um in Konfliktsituationen aktiv und kreativ an Lösungen mitarbeiten zu können. Je mehr Frauen diese Fortbildungen absolviert haben, desto höher sind die Chancen, dass immer mehr Konflikte friedlich bearbeitet und gelöst werden – dies hat sich in der Casamance schon bewährt.

Nach Seminaren organisieren die Frauengruppenverantwortlichen regelmäßig Schulungen für die Mitglieder ihrer Gruppen und tragen damit die Inhalte in ihre Dörfer und Familien. Nicht umsonst sagt ein senegalesisches Sprichwort: Wer eine Frau schult, schult eine Familie, eine Nation.

Amnesty International organisiert Workshops für Lehrer, offizielle Amtsträger und Verantwortliche der Zivilgesellschaft zu friedlicher Konfliktlösung, Friedenskultur und der Rolle der Gemeinschaften bei der Friedensbildung in der Casamance, wobei dieser Partner einen Fokus auf Kinder- und Menschenrechte legt, deren Beherrschung bei der Krisenprävention von hoher Bedeutung ist. Ebenfalls CASADES verbreitet Texte und bildet fort zu Frauen- und Kinderrechten.



Seminar zur friedlichen Konfliktbearbeitung

Alle Seminare der im ZIVIK-Programm vereinten Partner werden zeitlich, inhaltlich und organisatorisch abgesprochen, und so können effektive Synergieerfolge erreicht werden. Abschließend soll hier der Präfekt von Bignona zitiert werden – einer Kreisstadt, die häufig von Rebellenangriffen heimgesucht wird: „Wenn es ZIVIK nicht gäbe, müsste es erfunden werden!“ In dieser Gegend, wie in vielen anderen Orten der Casamance, wo hunderte junge Männer im Untergrund leben und unzählige Familien tragisch zerrissen sind, tragen die Maßnahmen zu Krisenprävention und gewaltfreier Erziehung schon jetzt spürbar zu einer Intensivierung der Kommunikation und einer Abnahme der Gewalthandlungen bei.